

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926

287 (10.12.1926)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadt-
bereich monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt
10 Pfennig.

Redaktion, Druck u. Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 6.
Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10101.



Anzeigenberechnung: Die gewöhnliche Millimeterzeile
8 Pfennig, Kleinschrift 25 Pfennig. Schluß der Anzeigen-
annahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familien-
anzeigen am Erscheinungstag 1/2 Uhr vorm. Für Mahnvor-
schriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen
werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine
Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 287

Freitag, den 10. Dezember 1926.

97. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Im Reichstag wurde am Donnerstag das Sofort-Programm für die Grenzgebiete erledigt.

Die innerpolitische Lage hat auch das Reichskabinett aus Anlaß der Rede des sozialdemokratischen Führers Scholz und des darauf erfolgten Vortrages der Sozialdemokratie beschäftigt. Die Sozialdemokraten wollen sich über das von den Kommunisten beantragte Mißtrauensvotum gegen Dr. Kütz noch schlüssig werden.

Die juristischen Sachverständigen haben sich über das Untersuchungsprotokoll geeinigt, die politischen Führer jedoch nicht.

Durch die Vorkonferenz sind neue Schwierigkeiten in der Entwaffnungsfrage eingetreten, weshalb Briand längere Zeit mit Stresemann verhandelte.

Italienische Truppenansammlungen an der französischen Grenze bei Ventimiglia haben beim Völkerbund in Genf Aufsehen erregt.

Deutscher Reichstag

Berlin, 9. Dez.

Am Regierungstisch Reichsinnenminister Dr. Kütz. Präsident Böbe eröffnet die Sitzung um 2 Uhr. Große Heiterkeit erregt seine Mitteilung, daß die kommunistischen Abg. Schöler, Urbahn, Ruth Fischer, Schütz und Schwan, die bekanntlich aus der kommunistischen Fraktion ausgeschlossen sind, für 10 Tage Urlaub wegen einer Reise nach Rußland nachsuchen.

Die zweite Lesung des Nachtragsesatzes wird dann beim Haus der Inneministerien fortgesetzt. Es handelt sich hierbei in erster Linie um das Sofort-Programm für den Osten.

Abg. Dr. Oberfohren (Dn.) weist darauf hin, daß Schleswig-Holstein das einzige durch Grenzsetzung des Verfallers Vertrages schwer geschädigte Grenzgebiet sei, für das eine umfassende wirtschaftliche und kulturelle Förderung bisher nicht erfolgt ist.

Abg. Barthschat (Dem.) bedauert, daß der ursprüngliche Gedanke, Schutz und Hilfe für den Osten zu bringen, durch weitere Forderungen anderer Grenzländer in den Hintergrund getreten sei. Der Redner tritt für die Wünsche Ostpreußens ein.

Abg. Gellna (Kt.) verlannt auch für Baden Zusätzliche noch dem die Länder sich gemeldet hätten.

Abg. Kube (Völk.) beantragt einen politischen Antrag, der für die östlichen Grenzgebiete Bayerns 2 Millionen Mark verlangt.

Darauf wurden die Anträge angenommen die je 2 Millionen mehr für Schleswig-Holstein, Bayern und Sachsen verlangen, ebenso der Antrag, der zur Förderung der Sportstätten in Preußen und im Grenzgebiet je 200.000 Mark und in Württemberg 100.000 Mark fordert. Im übrigen fanden die Vorschlagsanträge keine Aufnahme. Es folgte die zweite Beratung des Nachtragsesatzes für das Auswärtige Amt, wobei Abg. Stammer (Sd.) die Anwesenheit der Deutschen im Osten hervorhebt und das Verhalten der Reichsregierung kritisiert. Der Abg. Kube (Völk.) wies dem Redner in seiner Rede herabgerufenen Konflikt beizulegen. Im Anschluß an die Kabinettsitzung hatte der Reichstanzler Besprechungen mit dem Führer des Zentrums.

Wie die „Völkische Zeitung“ wissen will, habe der Reichstanzler und maßgebende Persönlichkeiten des Zentrums den Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Volkspartei nicht im Zweifel darüber gelassen, daß sie für eine Koalition mit den Deutschnationalen nicht zu haben sein würden und daß es schwere innerpolitische Komplikationen gäbe, wenn die Sozialdemokratie in eine Kampfstellung gegenüber dem Kabinett gedrängt würde. Da man in Kreisen der Volkspartei Wert darauf lege, daß die Austragung des Konfliktes bis zur Rückkehr Dr. Stresemanns aus Genf vertagt werde, hält es das genannte Blatt für möglich, daß die Entscheidung auf die nächste Woche verschoben werde, da man damit rechnet, daß die Völkerbundstagung in Genf spätestens Anfang der kommenden Woche beendet sein wird.

Zur innerpolitischen Lage

Sitzung des Reichskabinetts — Der innere Konflikt

Berlin, 9. Dez. Das Reichskabinett trat Mittwoch nachmittags zusammen und beschäftigte sich u. a. mit der Frage des Zuckersollens, mit der Gewährung von Weihnachtsgeldern für die Beamten und mit der innerpolitischen Lage. Reichstanzler Marx machte ausführliche Mitteilungen über die Vorstellungen der Sozialdemokraten und über die Rede des Abg. Dr. Scholz in Nürnberg. Es wurde die Möglichkeit erörtert, den durch diese Rede hervorgerufenen Konflikt beizulegen. Im Anschluß an die Kabinettsitzung hatte der Reichstanzler Besprechungen mit dem Führer des Zentrums. Wie die „Völkische Zeitung“ wissen will, habe der Reichstanzler und maßgebende Persönlichkeiten des Zentrums den Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Volkspartei nicht im Zweifel darüber gelassen, daß sie für eine Koalition mit den Deutschnationalen nicht zu haben sein würden und daß es schwere innerpolitische Komplikationen gäbe, wenn die Sozialdemokratie in eine Kampfstellung gegenüber dem Kabinett gedrängt würde. Da man in Kreisen der Volkspartei Wert darauf lege, daß die Austragung des Konfliktes bis zur Rückkehr Dr. Stresemanns aus Genf vertagt werde, hält es das genannte Blatt für möglich, daß die Entscheidung auf die nächste Woche verschoben werde, da man damit rechnet, daß die Völkerbundstagung in Genf spätestens Anfang der kommenden Woche beendet sein wird.

Die Genfer Verhandlungen

Die Vorkonferenz macht Schwierigkeiten

Genf, 9. Dez. Die Besprechung zwischen den Führern der deutschen und der französischen Delegation ging 12.45 Uhr zu Ende. Die Minister unterhielten sich zunächst über Vorschläge der Juristen in Bezug auf die Abänderung des Untersuchungsprotokolls und deren Form, wobei sich eine all-

gemeine Übereinstimmung ergab. Die weitere Besprechung betraf die Lage innerhalb der Vorkonferenz, die nicht befriedigend ist, ziemlich Schwierigkeiten, speziell in der Frage des Kriegsmaterials, aufgetreten sind. Es wird versichert, daß die hier anwesenden Staatsmänner bemüht sind, trotzdem zu einem Abschluß zu kommen. Für den Fall, daß in Paris keine Einigung erzielt werden sollte, erwägt man, die rein technischen Fragen einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Besprechung Stresemanns mit Briand

Genf, 9. Dez. Der französische Minister des Außern, Briand, und Reichsminister des Außern, Dr. Stresemann, dessen Befinden sich gebessert hat, sind heute mittag 12 Uhr am Sitz der deutschen Delegation zu einer Besprechung zusammengetreten.

Vor einer Einigung in der Frage der Militärkontrolle

Genf, 9. Dez. Die formlosen Unterhaltungen der juristischen Sachverständigen über die Abänderung des Untersuchungsprotokolls und seine Ausführungsbestimmungen beendeten sich in der Annahme, daß die Juristen zu einem Ergebnis kommen werden, das den deutschen Wünschen, wie sie im wesentlichen in der Note des Reichsaussenministers vom Januar dieses Jahres formuliert sind, gerecht wird. Es steht fest, daß der Gedanke einer Zwischenlösung endgültig ausscheidet ist. In einigen Punkten, so insbesondere hinsichtlich der nunmehr aufgegebenen sogenannten östlichen ständigen Kontrollorgane in der entmilitarisierten Rheinlandszone und in Bezug auf die ursprünglich den Untersuchungskommissionen zugewiesenen Exekutive ist bereits eine Einigung erzielt. Die juristischen Sachverständigen werden ihre Besprechungen fortsetzen, um authentische und maßgebende Formulierungen über Ergänzungen und zur Auslegung des Untersuchungsprotokolls auszuarbeiten, über die dann ein formell bindender Ratsbeschluß herbeigeführt werden soll.

Es ist damit zu rechnen, daß der Völkerbundrat am Samstag den Untersuchungsplan und damit das Ende der Interalliierten Kontrollkommission in Berlin zum 15. Januar 1927 beschließen wird. Mit der Samstagssitzung dürfte dann die diesmalige Session des Völkerbundsrates enden.

Beschlüsse des Völkerbundsrates über Abrüstungs- und Sanktionsfragen

Genf, 9. Dez. Der Völkerbundrat genehmigte drei Beschlüsse, die mit den Vorarbeiten zur Abrüstungskonferenz im Zusammenhang stehen. Der Generalsekretär wurde beauftragt, allen Völkerbundsstaaten unter Empfehlung des Abschusses von Schiedsverträgen die Mitarbeit des Völkerbundsrates für das Zustandekommen solcher Verträge zwecks Wiederherstellung von Vertrauen und Sicherheit anzubieten. In einer zweiten Entscheidung fordert der Rat den Vorbereitungsausschuß auf, ihm Vorschläge für die Einberufung der Abrüstungskonferenz zu machen, sobald es der Stand der Vorarbeiten erlaubt und das Programm der Abrüstungskonferenz aufzustellen. Chamberlain und Scialoja warnten vor einer Einberufung ohne sorgfältige Vorbereitung in technischer und politischer Hinsicht. Paul Boncour stimmte dieser Auffassung bei, sprach aber den Wunsch nach möglichst baldigem Zutritt der Konferenz aus. Eine dritte Entscheidung des Rats genehmigte die vom Ratkomitee in der vergangenen Woche aufgestellten Richtlinien und Beschlüsse für ein beschleunigtes Zusammenkommen des Rates im Falle von internationalen Entwicklungen, ferner für die Verwirklichung finanzieller Hilfe im Falle eines Angriffs und für die Inangriffnahme wirtschaftlicher Sanktionen. Scialoja warnte davor, daß bei der vom Ratkomitee empfohlenen und heute vom Rate beschlossenen eingehenden Untersuchung über die Anwendung von Artikel 16 genaue und endgültige Regeln aufgestellt werden, die einer bindenden Auslegung gleichkommen könnten.

Genfer Besprechungen über das Saargebiet

Genf, 9. Dez. In der Frage der vom Saargebiet geforderten Zurückziehung der französischen Truppen aus dem Saargebiet und zu der französischen Gegenforderung, daß mindestens zwei Bataillone zur Sicherung des Eisenbahntransportverkehrs im Saargebiet verbleiben sollen, dürfte eine Einigung auf folgender Grundlage bevorstehen: Es soll für die saarländischen Bahnen ein rein technischer Bahnschutz ohne irgendwelchen militärischen Charakter geschaffen werden, der ausschließlich der Regierungskommission für das Saargebiet untersteht und aus fremden, von der Regierungskommission gewählten Staatsangehörigen mit rein zivilen Funktionen besteht und im Bedarfsfalle den Schutz der Bahnhöfe und der Bahnlinien zu übernehmen hätte.

Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz nach Genf

Genf, 9. Dez. Der Völkerbundrat hat in seiner geheimen Sitzung die Weltwirtschaftskonferenz auf den 4. Mai 1927 nach Genf einberufen. Vorsitzender ist der Belgier Theunis

Das italienisch-jugoslawische Verhältnis

Der Rücktritt des jugoslawischen Kabinetts, der notwendig wurde, nachdem der Außenminister seine Demission gegeben hatte, wirkt mit einem Schlagschlag die gesamte Adria- und Balkanproblematik auf. Zunächst hat gehofft, durch seine italienfreundliche Politik den Imperialismus Mussolinis in der Adria und auf dem Balkan bannen zu können. Das ist ihm aber nicht gelungen, im Gegenteil, Italien hat seinen Freundschaftsvertrag mit Jugoslawien nur benutzt, um Belgrad einzulullen und hinter dem Rücken Jugoslawiens die Position Italiens gerade in Albanien nach jeder Seite hin zu stärken. Zunächst hat dabei durch seinen Fehler, aber auch die Beziehungen seines Landes zu Frankreich untergraben. Es lag auf der Hand, daß die französische Regierung, die seit Jahrzehnten sehr innige Beziehungen zu Belgrad unterhalten hatte, sich bei der italienischen Orientierung der jugoslawischen Außenpolitik unter zunächstlich auf den Fuß getreten fühlen mußte. Ob es jetzt noch möglich sein wird, unter einem anderen Außenminister und bei dem zu erwartenden völligen Kurswechsel der Belgrader Außenpolitik die Fehler zunächstlich wieder gutzumachen, erscheint noch sehr fraglich, da Frankreich inzwischen eine Reihe anderer Engagements eingegangen ist. Italien sich der Zustimmung Englands versichert hat, das ja in diesen Dingen das Rückgrat der Italiener in der Adria und auf dem Balkan darstellt. Jugoslawien ist heute ziemlich vereint. Fraglich ist es auch, ob eine zielbewusste Donau-Orientierung die Schäden wieder gutmachen kann, die eben durch den italienisch-albanischen Vertrag Jugoslawien an seiner westlichen Grenze zugefügt worden sind. Zunächst wird man eine immerhin fühlbare Verhärtung des Verhältnisses zwischen Rom und Belgrad zu spüren bekommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sogar der erst vor relativ kurzer Zeit abgeschlossene Freundschaftsvertrag durch die Initiative Belgrads hinfällig, also offiziell gelündigt wird. Schon hieraus würden sich sehr schwerwiegende Komplikationen ergeben. Jugoslawien verliert heute schon seine Garnisonen an der albanischen Grenze, eine Protestaktion ist bei den Großmächten eingeleitet, man bezichtigt Italien ganz offen der Eroberungslust. Die Jugoslawen gehen zum Teil sogar schon soweit, ihren Austritt aus dem Völkerbund anzudrohen, wenn Genf die Ratifizierung des italienisch-albanischen Vertrages vornehmen würde. Die Lage in der Adria und auf dem Balkan ist mit der italienisch-jugoslawischen Spannung jedenfalls wieder äußerst gefährlich geworden.

Deutschland

Die Lage der Reichsfinanzen

Berlin, 9. Dez. Im Haushaltsausschuß des Reichstages führte Reichsfinanzminister Dr. Reinhold u. a. aus, daß im Jahre 1927 und 1928 die Lage außerordentlich angespannt sei. Auf die Dauer könne die deutsche Wirtschaft eine derartige Überbürdung mit Lasten nicht vertragen. Wir werden damit rechnen müssen, daß in Deutschland für die nächsten Jahre ein außerordentlich starker Steuerdruck sich zeigen wird. Der Anleihebedarf von 1000 Millionen Reichsmark für das Reich steht praktisch genommen, ja nur auf dem Papier. Der Minister könne versichern, daß die Aufnahme einer solchen Anleihe weder in diesem Jahre noch überhaupt in diesem Etatsjahre notwendig sein werde, sofern nicht außerordentliche, unvorhergesehene Ereignisse eintreten. Rein etatmäßig gesehen, müsse der Minister betonen, daß der Reichsetat nicht sich im Jahr 1926 stark verschuldet habe, sondern im Gegenteil, das Reich hat sich durch Rückzahlung verschriebener Schulden im Jahre 1926 nicht unwesentlich entschuldet. Allerdings sei die Finanzlage im Jahre 1927 außerordentlich angespannt, weil die einmaligen Einnahmen für 1926 dann nicht mehr zur Verfügung ständen. Aber es sei gelungen, auch für 1927 das Ordinarium zu balanzieren.

Die Disqualifikation der Firma Opel aufgehoben

Berlin 9. Dez. Nach den Verhandlungen zwischen der obersten nationalen Sportkommission und der Automobilfirma Opel ist, einer Bättermeldung zufolge, die Disqualifikation der Firma Opel mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden. Dieser Beschluß ist auf Grund gegenseitiger Zugeständnisse zustande gekommen. Es ist anzunehmen, daß die Firma Opel sich im nächsten Jahre an allen Rennveranstaltungen wieder beteiligen wird.

Der neue Mercedes-Motor gestohlen

Stuttgart, 9. Dez. Als einzige deutsche Automobilfirma — neben Bosch — hat Daimler-Benz in Brüssel ausgestellt. Die „Südd. Ztg.“ hört, mußte aber kurz vor der Eröffnung der Ausstellung die Entdeckung gemacht werden, daß die wichtigsten Neuerungen des neuen 2 Liter Mercedes-Benz-Motors, der in Berlin großes Aufsehen erregt hatte, von Fachleuten kunstgerecht ausgebaut worden waren. Der Verdacht richtet sich auf einige Franzosen. Da der neue Wagen noch nicht im Handel ist und erst im Frühjahr geliefert werden kann, liegt die Vermutung nahe, daß ausländische Konkurrenzfirmen Mercedes-Benz zuvorkommen wollten.

Ausland

Der erste Wahlgang in Ungarn

Pest, 9. Dez. Der erste Wahlgang, der über 108 von 245 Mandaten entschied, zeigte einen Sieg Bethlens. Einige Bezirke wählten die Regierungskandidaten einstimmig. Von der Opposition wurde der Legitimist Opponyi gewählt.

Aus Baden

Karlsruhe, 9. Dez. (Ehrenabend für Minister Leers.) Die Beamten und Angestellten des Ministeriums des Innern ehrten am Dienstagabend ihren bisherigen Ministerialdirektor, den jetzigen Minister des Kultus und Unterrichts, Leers, durch eine schlichte und eindrucksvolle Abschiedsfeier zu der auch der Minister des Innern erschienen war. Minister Kemmele gedachte mit besonderer Anerkennung der Zusammenarbeit mit dem bisherigen Ministerialdirektor, der in der so schwierigen Zeit der Jahre 1919—1926 an hervorragender Stelle in der inneren Verwaltung des Landes tätig war. Im Namen der Beamten und Angestellten des Innenministeriums richtete sodann Ministerialrat Dr. Schefelmeier herzliche Worte des Abschieds und des Dankes an Minister Leers.

Karlsruhe, 9. Dez. (Reichsverband der deutschen Klein- und Obstbrenner.) Vor kurzem hielt der Reichsverband eine von Vertretern aller angeschlossenen Verbände besuchte Sitzung in Bühl ab, in welcher die Lage nach der vor kurzem unternommenen Besichtigung von Kleinbrennereibetrieben, durch den zuständigen Reichstagsauschuss, Vertreter der Reichsbehörden und von Brennerverbänden besprochen wurde. Zu den bereits früher gestellten Anträgen zur Abänderung des Entwurfs eines neuen Branntweinmonopolgesetzes wurde beschlossen, einen weiteren Antrag dahin zu richten, daß im Falle der Aufhebung einer Gemeinschaftsbrennerei die früheren Einzelbrennrechte der beteiligten Brenner ohne weiteres und in vollem Umfang in Kraft treten müßten. Im übrigen wurde an den früheren Forderungen festgehalten. Zur Unterstützung der leider seit längerer Zeit erkrankten Vorsitzenden wurde Direktor Dr. Müller in Karlsruhe als stellvertretender Vorsitzender gewählt. Da inzwischen ein neuer Entwurf des Branntweinmonopolgesetzes erschienen ist, wird der Reichsverband am 16. d. Mts. in Stuttgart abermals zu einer Tagung zusammenzutreten, in welcher zur jetzigen neuen Fassung des Entwurfs Stellung genommen werden soll.

Heidelberg, 9. Dez. (Der Bau der dritten Neckarbrücke.) Mit dem Bau der dritten Neckarbrücke, deren Pläne von einschlägigen Firmen bereits angefordert worden sind, hofft man, sehr bald, jedenfalls vor Frühjahrsbeginn anfangen zu können. Die Brücke soll allen Verkehrsanforderungen entsprechen und in etwa 23 bis 24 Meter Breite erstellt werden, jedoch auch eine Linie der elektrischen Straßenbahn durchgeführt werden kann.

Eppingen, 9. Dez. (Ehrung.) Die Stadt Eppingen wird den Karlsruher Dichter Heinrich Vierordt dadurch besonders ehren, daß sie eine Straße nach ihm zu benennen beabsichtigt.

Kirchbach (Amt Bruchsal), 9. Dez. (Lebendig verbrannt.) Das dreijährige Töchterchen des Schreinermeisters Würge erwich eine Schachtel Streichhölzer, spielte damit und stand plötzlich in Flammen. Der herbeieilende Vater konnte sein Kind nicht mehr retten; es erlag nach qualvollen Stunden den erlittenen Verletzungen.

Mannheim, 9. Dez. (Jugendliche Abenteuer.) Wie die „Neue Mannheimer Zeitung“ meldet, wurden zwei 16 Jahre alte Mannheimer Jungen in der Nähe von Lauterburg von zwei Gendarmen angehalten und untersucht. Jeder von ihnen hatte zwei Karabiner anhängen, und bei der Durchscheidung wurden noch mehrere Waffen, darunter auch Revolver und Munition, gefunden. Die beiden Abenteuer, die Angaben, einen Ausflug nach dem Elß gemacht zu haben, wurden dem Straßburger Untersuchungsrichter vorgeführt.

Schwetzingen, 9. Dez. (Aufklärung eines Diebstahls.) Im Laufe des Sommers wurde hier ein größerer Wäschebiefstahl verübt. Von den Dieben hatte man bisher keine Spur gefunden. Jetzt wurde dem Eigentümer durch die Mannheimer Kriminalpolizei ein Teil der gestohlenen Wäsche wieder zugeführt. Als Täter kommt ein berüchtigter auswärtiger Dieb und Eindringler in Frage, der zurzeit im

Mannheimer Gefängnis in Untersuchungshaft sitzt und dem bereits mehr als 20 Diebstahle nachgewiesen werden konnten.

Meisenheim, 9. Dez. (Geföpft!) Beim Nehmen einer Straßentrennung auf der Straße von Ingweiler nach Bergweiler fuhr ein Motorradfahrer, der ohne Licht fuhr, in ein Pferdefuhrwerk hinein. Die Zugkette der Pferde schnitt ihm buchstäblich den Kopf ab.

Singen a. S., 9. Dez. (Brandstiftungen.) Die in letzter Zeit öfters vorgekommenen Brände weisen auf planmäßige Brandstiftungen hin. In den letzten Tagen wurde nun ein Verdächtiger ins Amtsgericht Stodach eingeliefert, der sowohl der Brandstiftung auf dem Wägberg bei Mühlhausen als auch der Brandstiftung an der Scheune des Barons von Stödingen in Steißlingen bezichtigt wird. Ersteres Gut ist ebenfalls Eigentum des Barons von Stödingen. Desgleichen wurde ein des Verdachts der Brandstiftung Beschuldigter aus Ehingen ins Amtsgericht Engen eingeliefert.

Aus Stadt und Land.

Durlach, 10. Dez. Am kommenden Sonntagabend findet in der evang. Stadtkirche eine liturgische Adventsfeier statt. Advents- und Weihnachtslieder werden in Solo- und Chorgesang vorgetragen werden. Ein Streichquartett hat seine Mitwirkung zugesagt. Außerdem sind zwei Orgelstücke vorgelesen. So soll der Abend eine stille Feierstunde werden in der unruhigen Adventszeit. Die Feier wird etwa 1½ Stunden dauern. Der Eintritt ist völlig frei. Wer ein Programm benötigen will, erhält ein solches am Eingang zu 10 S. Freiwillige Gaben zur Deckung der Unkosten werden am Ausgang dankbar angenommen. Mögen viele kommen, um unter den Klängen der Advents- und Weihnachtslieder eine heilige Stunde zu erleben.

Durlach, 10. Dez. Verein „Badische Heimat“ e. V. Ortsgruppe Durlach. Auf den heute Freitag 8 Uhr in den oberen geheizten Räumen des Gasthofes zur Krone stattfindenden weiteren Heimatabend mit Lichtbildvortrag: „Der Weihnachtsbaum“, Redner: Universitätsprofessor Dr. Eugen Fehle-Seidelberg, unter febl. Mitwirkung des Männergesangvereins und einer Solistin sei an dieser Stelle letztmals aufmerksam gedacht. Jedermann ist herzlich willkommen.

Durlach, 10. Dez. (Union-Theater.) Im Union-Theater spielt bis einschließlich Sonntag der große Stuart Webbs-Film, betitelt: „Der Schuß im Park“, in der Hauptrolle der so sehr beliebte Ernst Reicher, welcher wieder einmal mit großem Geschick den berühmten Detektiv spielt und in die Handlung von Anfang bis zu Ende spannend. Dieser Film dürfte zu den neuesten und größten Stuart Webbs-Filmen zählen und ist in allen Großstädten mit bedeutendem Erfolg gelaufen. Im Beiprogramm spielt eine der so gerne gesehene „Al Christie-Komödie“, betitelt: „Bobbys Expreßheirat“, außerdem „Auf Schiern im Stube!“ und kann der Besuch dieses Programms dem Publikum auf das wärmste empfohlen werden. Musikalische Illustration: Kapelle Lindner. Auch bei diesem außergewöhnlichen Programm findet keine Preiserhöhung statt. Außerdem sei noch auf das außergewöhnliche Jugendprogramm am Sonntag nachmittags 1/2 Uhr hingewiesen, bei welchem Jugendliche 20 S. Eintritt zahlen.

Karlsruher Konzerte.

Der Violin-Sonaten-Abend von Elise Linder (Immsbrunn) u. Bruno Maischhofer-Basel machte mit drei wenig oder noch garnicht gehörten Werken bekannt. Das Mag. Keger der musikalischen Welt nicht weniger als acht bedeutende Violin-Klassiker besetzte, weiß man kaum. Die e-moll-Sonate op. 122 ist der eigenartig schönen und gewaltigen f-moll-Sonate op. 84 geistig verwandt und ebenbürtig. Die beiden letzten Sätze, das Adagio und das Allegretto espresso spielte die Geigerin in letzter Ausdeutung der reichen Gefühlswerte, die gerade diese beiden durchaus dankbaren Sätze auszeichnen. Besondere Verdienst erwarben sich die beiden trefflichen Künstler mit der Wiedergabe der feinstmusikalischen, ihre eigene, tiefe Seelensprache redenden Suite op. 9 von Arthur Kufferer. Das Werk fand begeisterte Aufnahme, für die sich auch der Komponist beim Publikum wiederholt bedanken durfte, und das es diese erfreuliche Wirkung erzielte, ist zum nicht geringen Teil der vorzüglichen und hingebungsollen Interpretation zuzuschreiben. Wenig befreundeten konnte man sich mit der a-dur-Sonate von Joseph Marx. Sie war trotz der bei der Darbietung vorgenommenen Kürzungen immer noch viel zu lang. Der vorgezogene „Schwung“ der Sonate sagt musikalisch zu wenig. Drei Takte der Kufferer-Suite haben mehr Inhalt, als die ganze lange Marx-Sonate. Allerdings war die Sammlung für diese Sonate

durch die Unruhe vor der Türe und im anstehenden Ball-Saal überaus erschwert. Elise Linder ist eine ernste Geigerin, mit einem sonoren, markigen und modulierten Ton. Diese Feststellung konnte gemacht werden, obwohl das Instrument neben dem volltönigen großen Blüthner-Flügel als zu weich und nicht so ganz im rechten Verhältnis erscheinen wollte. Besonders zu rühmen ist die Tonreinheit u. Musikalität. Die vorzügliche Maischhofer als gestaltungskräftiger, farbdifferenzierender Pianist sind vom Vorjahr noch bekannt, und zeigten sich wieder erneut im besten Vichte.

— Weihnachts- und Neujahrsverkehr. Die Deutsche Reichspost richtet an die Bevölkerung die Bitte, mit der Versendung der Weihnachtspakete möglichst frühzeitig zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Fest zusammenhäufen. Durch die Beachtung dieses Hinweises und der nachstehenden Ratschläge können die Paketversender wesentlich dazu beitragen, daß der Weihnachtsverkehr sich glatt abwickelt und die Pakete ohne Verzögerung in die Hände der Empfänger gelangen. Die Pakete sind unter Verwendung guter Verpackungsmittel recht dauerhaft herzustellen, die Aufschrift ist halbar anzubringen und der Name des Bestimmungsorts unter näherer Bezeichnung der Lage besonders groß und kräftig niederzuschreiben. Ferner darf nicht unterlassen werden, auf dem Paket die vollständige Anschrift des Adressats anzugeben und in das Paket obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen. Auch der Verkehr am Jahreswechsel läßt sich flüssiger gestalten, wenn die Neujahrsbriefe mit vollständiger Anschrift des Empfängers versehen und möglichst frühzeitig aufgesetzt werden. Es wird auch dringend empfohlen, die Freimarken für Neujahrsbriefe nicht erst am 30. und 31. Dezember, sondern schon früher einzukaufen, damit im Schalterverkehr keine Störungen eintreten.

— Die Elektrifizierung der deutschen Eisenbahnen. Die Elektrifizierungsarbeiten bei der Deutschen Reichsbahn können wegen der beschränkten Mittel nicht mit der gewünschten Schnelligkeit ausgeführt werden. Zurzeit befinden sich im elektrischen Ausbau die Strecke München—Regensburg (140 Kilometer). Auf dieser Strecke ist der elektrische Betrieb bereits bis Neufahrn 40 Kilometer vor Regensburg durchgeführt. Weiter ist im Ausbau die Strecke München—Augsburg (100 Kilometer), deren Fertigstellung erst Anfang 1928 zu erwarten ist. Die nächsten für die Elektrifizierung bereitzustellenden Geleise sollen in erster Linie für den elektrischen Ausbau der Strecken München—Salzburg und München—Stuttgart—Karlsruhe—Kehl verwendet werden. Diese wichtige elektrische West-Ost-Verbindung wird die Fahrzeit gegenüber dem augenblicklichen Stand um etwa vier Stunden verkürzen. Die Energieversorgung wird durch ein weiteres (drittes) Kraftwerk bei Frombach verstärkt werden.

— Der rechtzeitige Einkauf. Hausfrauen, deckt Euren Weihnachtsbedarf rechtzeitig und kauft nicht erst in den Abendstunden ein! Dieser Ruf ist nur zu rechtigt. Alljährlich ist zu beobachten, daß die Einkäufe für den Weihnachtstag vielfach erst in den letzten Tagen und Stunden vor der Bescherung vorgenommen werden. Hast, Eile und Unbequemlichkeiten trüben dann oft noch die Festimmung, machen die Stunden des Auswählens der Geschenke für die Lieben daheim eher zur Plage als zur Freude. Geschäftsinhaber und Angestellte mühen, ob sie wollen oder nicht, oft darauf verzichten, ihre Stammkunden mit der gewohnten Sorgfalt zu bedienen. Verdruß und Ärger sind häufig das Ergebnis auf beiden Seiten. Und noch eine weitere wichtige Frage: Haben nicht auch Angestellte und Geschäftsinhaber Anrecht auf Freizeit und Gesundheit? Wollen nicht auch diese ihre Weihnachtstage mit weniger angespannten und überreizten Nerven verbringen? Soll nicht jeder Deutsche d. s. Weihnachtsfest und die täglichen Feiertagen frohlich und so bald als möglich begehen und genießen können? Solcher Fragen sind nur allzu berechtigt und werden sicher Verständnis bei den Hausfrauen und Müttern finden. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten verleiht durch Anschlag zweier Plakate besonderen Nachdruck. Diese Plakate propagieren den rechtzeitigen Einkauf.

— Der Freiburger Sender. „Stuttgart, 379, 7, und Freiburg, 577 . . .“, so nennimmt der Rundfunkhörer täglich zu wiederholten Malen. Stuttgart hat in Degerloch seinen neuen Sender, der nach den bisherigen Berichten sehr gut arbeitet, und an den Werktagen wird von Stuttgart aus zugleich der Freiburger Zwischenender mit Sendestoff gespeist. Leider aber ist man in Baden mit den neuen Sendern nicht

JLSE RÖMER

Roman von Elisabeth Borchardt

22. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Sie haben so ein liebes Gesicht! — mir tāt's in der Seele weh, wenn — es Ihnen hier nicht gefallen, wenn —“ sie stotterte, als fürchtete sie, schon zuviel gesagt zu haben. „Sie sehen sehr stark und mutig aus und — schlimmstenfalls ist auch noch die alte Ramsell da.“ setzte sie dann schnell hinzu.

„Sie streckte der gutmütigen Alten die Hand hin. „Ich danke Ihnen herzlich, liebe Ramsell. Ihr freundlicher Empfang soll mir als gute Vorbedeutung gelten und was das Uebrige betrifft — ich bin nicht schwach und weichmütig — ich kann schon etwas vertragen.“

Die Ramsell nickte noch einmal freundlich und verließ das Zimmer. „Sie blinnte ihr nach; die gute Seele! Sie wird vielleicht die einzige sein, die es hier gut mit ihr meinte, aber besser eine als keine.“

Unwillkürlich lehrten ihre Gedanken dabei wieder zu ihrem freundlichen, aber wortfargen Begleiter zurück. Ob sie ihn wohl einmal wiedersehen würde? — Sie würde ihn erkennen an seinem Gang, an seiner Sprache, wenn sie sein Gesicht und seine Augen auch nur undeutlich gesehen hatte. Ob er im Schloße wohnte? Und welche Stellung mochte er bekleiden? — Es wollte ihr nicht recht in den Sinn, ihn für einen Bedienten zu halten. Seine Kleidung ließ auch eher auf einen Dorfbewohner schließen. Aber seine Sprache, sein vornehmes Wesen, wie reimte es sich damit zusammen? — Doch was grübelte sie über etwas nach, das so vollständig gleichgültig für sie sein mußte — was ging sie der Fremde an? — Viel wichtiger war es, sich in Gedanken ein wenig mit den Personen vertraut zu machen, mit denen sie bald in nähere Berührung kommen sollte. Man hatte sie ihr nicht gerade in verlockenden Farben gemalt: die hochmütige Gräfin, die verwöhnten Kinder — der verrückte Graf.

„Ah ja, der verrückte Graf! Er wohnte, wie Ramsell gesagt hatte, gerade unter ihr. Eigentlich ein etwas unheimliches Gefühl, so allein mit ihm in einem abgeschlossenen und sonst unbewohnten Flügel des Schlosses zu wohnen! Sie war zwar weit davon entfernt, sich zu fürchten und glaubte nach den leichten Andeutungen auch nicht an einen wirklich Verrückten, dennoch schauderte sie leicht, als sie draußen ein Geräusch vernahm. Schon im nächsten Augenblick mußte sie sich herzlich ausladen. Das Geräusch hatte eine sehr natürliche Ursache, denn der Diener brachte ihr soeben das Abendbrot.“

Nachdem sie es mit Appetit genossen hatte, schrieb sie an die Mutter und Heinz, daß sie glücklich an ihrem Ziel angelangt sei und des weiteren harte. Dem Diener, der später wiederkam, um abzuräumen, gab sie den Brief so gleich zur Beforgung mit.

„Sie war von der Reize und der letzten Fußwanderung recht erschöpft, besorgte den Rat der Ramsell und suchte das laubere und einladend winkende Lager auf. Sie verlor auch bald in tiefen Schlaf. Wertwürdigerweise träumte sie nichts von den neuen Eindrücken, die sie empfangen hatte, sondern von ihren Lieben daheim. Heinz stand vor ihr und rief ihr immer die Worte zu: „Siegen oder untergehen.“

5. Kapitel.

Am anderen Morgen war sie schon früh auf. Sie verbrachte die Zeit damit, sehr sorgfältig Toilette zu machen, und wählte ein vornehm, einfaches, dunkles Tuchkleid, das einen bescheidenen Eindruck machte. Gegen elf Uhr ließ sie durch einen Diener anfragen, ob sie der gnädigen Frau Gräfin ihre Aufwartung machen dürfe und erhielt zur Antwort, daß sie um zwölf Uhr in die Zimmer der Gräfin kommen möge. Mit Ungeduld erwartete sie die zwölfste Stunde und klag dann mit leicht klopfendem Herzen die Treppe zu den Gemächern der Gräfin hinab. Der Diener führte sie in ein Zimmer, das der Einrichtung nach das Boudoir der Gräfin sein mußte. Die Gräfin selbst war noch nicht anwesend und sie hatte Muße, die kostbare Einrichtung zu mustern.

Endlich vernahm sie das Rauschen eines leichten Gewandes, die Portiere wurde zurückgeschoben und die Gräfin trat ein.

„Sie ging ihr einige Schritte entgegen, verbeugte sich mit einigen ehrerbietigen Worten vor ihr und sah dann fürchtlos auf.“

Die Gräfin war eine hohe stolze Erscheinung, die etwas imponierendes hatte. In den kalten, grauen Augensternen lag eine fast grausame Härte und Strenge und um die Mundwinkel ein ausgeprägter hochmütiger Zug.

Die Erhabene erwiderte auf Jhes Gruß, die Art, das junge, vor ihr stehende Mädchen von Kopf bis zu Füßen kritisch zu mustern, hatte etwas ungemün demütigendes. Und als sie sich nun in einen Sessel fallen ließ, ohne ihr einen Sitz anzubieten, stieg sie das Blut heiß in die Wangen. Behandelt man einen Menschen, dem man das geistige Wohl und Wehe seiner Kinder anvertraut, wie jeden beliebigen Bedienten? — Doch sie beherrschte das Aufwallen ihres verletzten Stolzes. Sie war ja gewissermaßen darauf vorbereitet, es mit einer außerordentlich hochmütigen, adelstolzen Dame zu tun zu haben.

„Sie schenken das Wort an sie richtete. „Sie scheinen noch sehr jung zu sein.“ sagte sie endlich herablassend, „werden Sie auch meinen Ansprüchen genügen können?“

„Ich bin zwanzig Jahre alt, gnädigste Frau Gräfin und ich will mich in jeder Hinsicht bemühen, Ihre Zufriedenheit zu erlangen.“ erwiderte sie einfach. „Nun ja, Ihre Zeugnisse haben mich ja befohlen; es ist mir auch lieb, daß Sie bisher noch in keiner Stellung waren. Doch zur Erziehung von Kindern gehört mehr als gute Kenntnisse. Immerhin wollen wir den Versuch machen. Wie war doch Ihr Name?“

„Jhe Römer.“

„Und durch die Gewissenlosigkeit eines Verwandten verloren Sie Ihr Vermögen?“

„Ja.“ sagte sie kurz und peinlich durch diese taktlose, anzarte Erwähnung ihres Unglücks berührt.

(Fortsetzung folgt.)

genso zufrieden. Nicht nur, daß man in der Gegend von Mannheim weder den versprochenen Detektorerfolg erzielt noch eine besondere Verstärkung der ankommenden Wellen bemerkt — im Umkreis von Freiburg, im südlichen Schwarzwald, ist man höchst erstaunt und erobert, daß der Freiburger Sender alle Erwartungen enttäuscht hat. Mit besonders markanten Worten legt der „Oberheinische Beobachter“ den Tatbestand fest: „In einem erschreckenden Maße außerhalb Freiburgs hört man den Sender nicht.“ Und es wird jetzt bereit, daß man den Sender in dem „geographisch ungünstigen Freiburg“ erbaute. Die „Zukunftsgemeinschaft“ zwischen Württemberg und Baden und die Freude in Baden über die bessere Rundfunkversorgung, wovon bei der Eröffnung der neuen Sendeanlagen so schön die Rede war, ist also vorläufig noch etwas getrübt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Vertrauensvotum für die griechische Regierung. Die Kammer sprach der neuen Regierung mit 235 gegen 11 Stimmen bei 10 Enthaltungen das Vertrauen aus.

Ablehnung des Mißtrauensvotums der englischen Arbeiterpartei. Der Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei wurde im Unterhaus mit 339 gegen 131 abgelehnt. Die Liberalen enthielten sich der Stimme.

Schulz Ausweisung verhindert. Gegen die Ausweisung des Generaldirektors Schulz von der Gräflich Henden-Donnersmaraschen Verwaltung aus Polen haben die deutschen amtlichen Stellen sofort beim Präsidenten Calonder und Kaelenbeck Vorstellungen erhoben. Der Ausweisungsbeschl. wurde deshalb nicht vollzogen.

Die Kältewelle in Amerika. Aus Neuyork wird gemeldet: In den letzten Tagen sind durch die an der Atlantischen Küste herrschende Kälteperiode 27 Personen ums Leben gekommen. Im Staate Virginia ist die Temperatur unter 20 Grad gesunken.

Schneestürme in Japan. In Nordjapan wüthen heftige Schneestürme. 60 Fischerboote werden vermisst.

60 Personen durch Fleischvergiftung erkrankt. In Brandis bei Leipzig sind nach dem Genuß von Hackfleisch etwa 60 Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt.

Für 400 000 Mark Steuerbanderolen gestohlen. Für 400 000 Mark Steuerbanderolen sind Einbrechern im Reichsfinanzamt Berlin-Dahlem in die Hände gefallen. Vom Reichsfinanzministerium ist eine Belohnung von 10 Prozent des Wertes der Banderolen und eine Summe von 3000 Mk. für die Ermittlung des Täters ausgesetzt worden.

Banräuber in Dessau. Abends betrat unerkannt laut „S. Z.“ zwei gutgekleidete Männer den Kassenraum der Gewerbank in Dessau. Die drei Beamten, die gerade Kassenfluß machten, wurden von den Räubern mit Revolvern in Schach gehalten. Die Verbrüder raubten zwei Kassetten mit Papier- und Silbergeld, sowie einige Wechsel und flüchteten.

Niesenspreißeaktionen in Berlin. Das Berlin-Brandenburgische Zoll-Grenzkommissariat ist einer umfangreichen Spreißeaktion auf die Spur gekommen, an der führende Beamte der Monopolverwaltung beteiligt sind. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen.

Zwei Arbeiter überfahren und getötet. Mittwoch mittag wurden zwei Arbeiter, die mit Gleisverbesserungsarbeiten beschäftigt waren, in der Nähe des Bahnhofs Yorkstraße in Berlin von einem Zuge der elektrischen Bahn erfasst und sofort getötet.

Ein Automobil von einem D-Zug überfahren. Nachmittags überfuhr der D-Zug 138 am Uebergang der Militärstraße beim Kilometerstein 6,7 auf der Straße Köln-Nachen einen mit 2 Personen besetzten Kraftwagen. Der Kraftwagen wurde zerrümmert. Ein Insasse wurde getötet, der andere blieb unverletzt.

Die Eltern ermordet. Abends erschlug in Nachen ein 23 Jahre alter Arbeiter seine 70 Jahre alte Mutter und verletzten seinen 70-jährigen Vater schwer, worauf er sich selbst der Polizei stellte. Die Tat stellt sich als ein Racheakt dar. Der Täter war wegen gefährlicher Körperverletzung wegen an seinem Bruder, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Der Brand im Königspalast in Bukarest. Als Ursache des Brandes im Königspalast wird Kurzschluß angenommen. Die Kunstgegenstände, Gemälde und Juwelen wurden gerettet. Dagegen verbrannte ein Gobelin und der Baldachin des Königsthrones. Die Kammer bewilligte 20 Millionen Lei für die Wiederherstellung des Königspalastes.

Neueste Nachrichten

Vorläufig keine Koalitionskrise.

T. U. Berlin, 9. Dez. Da das Vorgehen der Sozialdemokraten vielfach als Auftakt einer Regierungskrise angesehen worden ist, legt man in parlamentarischen Kreisen Wert auf die Feststellung, daß nach Ansicht der Regierungsparteien irgend ein akuter Anlaß zu einer Regierungskrise nicht vorliegt. Auch das Zentrum vertritt ebenso wie die übrigen Koalitionsparteien den Standpunkt, daß gegenwärtig kein Grund zur Auflösung der großen Koalition besteht. Die heutige Nachmittagsbesprechung des Abgeordneten Müller-Franken mit dem Volksparteiler Dr. Scholz hat, wie aus parlamentarischen Kreisen versichert wird, für die Sozialdemokraten lediglich den Zweck gehabt, die bei ihnen aus Anlaß der ostpreussischen Reden des Abgeordneten Scholz entstandene Beunruhigung zu zerstreuen. Im übrigen wird nach Ansicht parlamentarischer Kreise die Frage der weiteren Zusammenarbeit der gegenwärtigen Koalition sehr wesentlich von den Ergebnissen der Genfer Ratstagung abhängen.

Der Beschluß der Sozialdemokraten zur parlamentarischen Lage.

T. U. Berlin, 9. Dez. Im Reichstag traten nach der heutigen Plenarsitzung die Fraktionen zusammen, um über die politische Lage zu beraten. Von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wurde folgender Beschluß gefaßt: 1. Durch die Reden des Abgeordneten Dr. Scholz, des Führers des Deutschen Volkspartei in Jüterburg und Königsberg sind die Vereinbarungen, die zwischen dem Reichskanzler u. der sozialdemokratischen Fraktion über die Zuzählungnahme mit den Regierungsparteien getroffen worden waren, hinfällig geworden. Die sozialdemokratische Fraktion erhält dadurch freie Hand, für alle politischen Entscheidungen. 2. Zum Mißtrauensvotum gegen den Minister Kühl hat die Fraktion sofort Stellung genommen und zwar durch die Rede des Abge-

ordneten Breitscheid, durch ihre Erklärung zur dritten Lesung in der Abstimmung zum Schluß- und Schlußgesetz, wobei ihr Mißtrauen gegen den Minister Kühl scharf zum Ausdruck kam. Die Fraktion hält eine Entscheidung über die künftige Gestaltung der Reichsregierung als notwendig und wird sie bei der dritten Lesung des Nachtragsetats herbeiführen. Aus diesem Grunde wird sie sich über den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen Dr. Kühl enthalten.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei einmütig für Scholz.

T. U. Berlin, 9. Dez. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei nahm heute abend unter anderem den Bericht des Fraktionsvorsitzenden Dr. Scholz über seine Jüterburger Rede entgegen. In der sich anschließenden Erörterung kam zum Ausdruck, daß die Fraktion einmütig die Haltung ihres Fraktionsvorsitzenden billigt.

Die Demokraten warten ab.

T. U. Berlin, 9. Dez. Die demokratische Reichstagsfraktion hatte im weiteren Verlauf ihrer Sitzung eine eingehende Aussprache zu der allgemeinen politischen Lage, faßte aber keine Beschlüsse. Die Fraktion will vielmehr abwarten, welche Schritte der Reichskanzler unternehmen wird. Die Verhandlungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern werden voraussichtlich erst am Samstag stattfinden.

Weihnachtsbeihilfe für die Beamten.

T. U. Berlin, 9. Dez. In der heutigen Besprechung der Beamtenvertreter aus den Reichstagsfraktionen der Regierungsparteien wurde eine Einigung dahingehend erzielt, daß die Weihnachtsbeihilfe betragen soll: für die Beamten der Besoldungsgruppe 1—4 ein Viertel, der Besoldungsgruppen 5—7 ein Fünftel des für den Monat Dezember fälligen Einkommens. Für die unverheirateten Beamten mindestens 30 und höchstens 60 Mk., für die verheirateten Beamten mindestens 50 und höchstens 80 Mk. Dazu für jedes Kind 5 Mk. Die Zentrumskommision beschloß in einer darauffolgenden Sitzung der erzielten Einigung zuzustimmen, wenn die Regierung sofort 25 Millionen zur Verfügung stellt, von denen außerdem noch die Sozial- und Kleinrentner und die Erwerbslosen, die über 26 Wochen erwerbslos sind, eine besondere Gratifikation erhalten sollen.

Erholungsurlaub Stresemanns.

T. U. Berlin, 10. Dez. Wie die „Vossische Zeitung“ meldet, wird Dr. Stresemann nach seiner Rückkehr aus Genf nur kurze Zeit in Berlin bleiben und dann über Weihnachten eine mehrwöchige Erholungsreise nach dem Süden unternehmen.

Die amtliche Großhandelsindexziffer.

T. U. Berlin, 10. Dez. Die auf den Stichtag des 8. Dezember berechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 1. Dezember um 1,0 v. H. auf 131,3 gestiegen. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse auf 135,6 angezogen, während die Industrierstoffe mit 123,1 nahezu unverändert blieben.

Beginn der sozialdemokratischen Opposition?

T. U. Berlin, 9. Dez. Bei den in später Abendstunde stattgefundenen Verhandlungen der Regierungsparteien mit den Sozialdemokraten lehnten die Vertreter der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion es ab, den Antrag der Regierungsparteien über die Weihnachtsbeihilfe der Beamten mitzunterzeichnen. Sie behielten sich ihre Entscheidung für das Plenum vor.

Großfeuer. — Großer Viehbestand durch Starkstrom getötet.

T. U. Berlin, 9. Dez. Auf dem Hofe der Landwirtin Dammmer entstand ein Erdschluß des Starkstromnetzes über den Eigentümern der Stallungen. Durch den elektrischen Schlag wurde der Viehbestand von 28 Stück Großvieh vernichtet, 12 Milchkuhe wurden sofort getötet, während die übrigen Tiere notgeschlachtet werden mußten.

Der Briefschreiber von Salzburg entlarvt.

T. U. Berlin, 10. Dez. Wie der „Lokalanzeiger“ aus Wien meldet, hat das dortige Sicherheitsbüro den anonymen Briefschreiber, der an die Staatsanwaltschaft in Karlsruhe zwei Schreiben gerichtet hatte, in denen er sich des Mordes an Frau Molitor bezichtigte, entlarvt und festgenommen. Es ist der Kaufmann Ernst Winkler, der im September ds. Js. dadurch von sich reden gemacht hatte, daß er am Anninger, einem Berge unweit Wiens, einen Lederkoffer mit Wistitenkarten mit dem Namen eines Grafen Henkel von Donnersmarck zurückließ und so einen Selbstmord des Grafen vortäuschte. Winkler war eigens nach Salzburg gefahren, um den Brief aufzugeben. Es ist gegen ihn bei der Staatsanwaltschaft Anzeige wegen Irreführung der Behörden und wegen Betruges erstattet worden.

Der Chef der Heeresleitung in Hannover.

T. U. Hannover, 9. Dez. General Heye, der gestern abend hier eintraf, besichtigte heute das zweite Bataillon des 15. Inf.-Rgts., sowie die dritte Schwadron des 13. Reiter-Rgts. In seiner Begleitung befanden sich Generalleutnant Freiherr von Forstner und der Stadtkommandant. Nach einem Vorbeimarsch der Truppen begab sich General Heye nach dem Kasernenhofe, wo er in einer Ansprache seiner Freude Ausdruck gab, zum erstenmale diese Truppen als Chef der Heeresleitung zu sehen. Er gedachte sodann der großen Verdienste des Generalobersten von Seeckt um die Schaffung der Reichswehr. Er schloß mit einem Hoch auf das Vaterland. Es folgte dann ein Besuch bei Oberpräsident Noske. Nach Besichtigung weiterer Garnisonen besuchte General Heye die Kavallerieschule, wo er von deren Inspekteur Generalmajor von Kayser empfangen wurde. Am Nachmittag reiste der General nach Münster in Westfalen weiter.

Täglich weitere Ausdehnung des Schulstreikes.

T. U. Bochum, 9. Dez. Der Schulstreik in Bochum, in Stadt und Land Herne und Kris Hattungen ist auf der

ganzen Linie entbrannt. Durchschnittlich fehlen zwei Drittel der Schüler.

Immer weitere Ausdehnung des Dortmunder Schulstreikes.

T. U. Barmen, 10. Dez. Der Verband evangelischer Schulgemeinden und Schulvereine hat sich mit Zustimmung der Vertreter der Evangelischen Lehrer- und Lehrerinnen-Vereine mit der Streikaktion der Dortmunder evangelischen Elternschaft solidarisch erklärt und an die ihm gehörenden 600 Schulgemeinden die Aufforderung gerichtet, alles zu tun, um der Dortmunder Bewegung zum Siege zu verhelfen. Der Hauptvorstand behält sich die Ausübung von weiteren Streiks in anderen Orten vor.

Zwei Arbeiter durch Starkstrom getötet.

T. U. Dortmund, 9. Dez. Auf den Wittekind-Berken in Schwerte kamen zwei Arbeiter, als sie mit dem Auflegen eines Treibriemens beschäftigt waren, einer Starkstromleitung zu nahe. Beide wurden durch den Strom auf der Stelle getötet.

Briand über die Genfer Verhandlungen.

T. U. Genf, 9. Dez. Briand machte am gestrigen Donnerstag abend Pressevertretern Mitteilung über den Stand der gegenwärtigen Verhandlungen. Er betonte, daß er in den Beratungen mit Dr. Stresemann zu einer völligen Einigung gelangt sei. Die Entscheidung liege jetzt bei der Völkervereinigung. Er habe am gestrigen Donnerstag abend ein Telegramm erhalten, daß sämtliche Entlastungsforderungen bis auf die Frage der Ausfuhr von Kriegsmaterial und die Ostgrenze geregelt seien. Bei den Verhandlungen in den letzten Tagen, so führte Briand weiter aus, hätten drei Probleme zur Diskussion gestanden, erstens: sei für die Aufhebung der Militärkontrollkommission ausschließlich die Völkervereinigung zuständig, zweitens: Uebernahme der Völkervereinigungskontrolle, worüber im Rate eine völlige Einigung zustande gekommen sei und drittens: über die Kontrolle in der Rheinlandzone werde eine Lösung durch weitere Verhandlungen gesucht werden.

Er nehme an, daß bis zur nächsten Ratstagung im März zwischen den Regierungen eine Einigung über die Kontrollform gefunden werden könne. Die Kontrolle des Rheinlandes sei eine Angelegenheit, die ausschließlich die beteiligten Mächte angehe. Eine Lösung könne in der Richtung gefunden werden, daß den Rheinlandmächten eine Kontrolle in der Form übertragen würde, daß dieses Gebiet gegen den Einmarsch irgendwelcher Truppen geschützt würde. Es würde sich also um eine Kontrolle handeln, im Interesse Frankreichs und Deutschlands. Sie würde einen weiteren Ausbau des Rheinlandpaktes bedeuten. Briand betonte weiter, daß seiner Ansicht nach mit einer definitiven Regelung der Untersuchungsfrage und dem Zustandekommen einer Einigung für den heutigen Freitag gerechnet werden könne. Sobald die definitive Entscheidung der Völkervereinigung über die Aufhebung der interalliierten Militärkontrollkommission eingetroffen sei, könne die in den letzten Tagen erzielte Einigung durch ein Abkommen in Kraft gesetzt werden. Für den heutigen Freitag sei eine neue Fünfmächtebesprechung vorgesehen. Er nehme an, daß am Samstag die Delegationen Genf verlassen könnten.

Genf in Erwartung des Pariser Ergebnisses.

T. U. Genf, 10. Dez. Da die Völkervereinigung sich auf den heutigen Freitag verlagert hat, ist die für den heutigen Freitag vorgesehene Fünfmächtekonferenz in Frage gestellt. Der Generalsekretär der Völkervereinigung, Massigli, trifft am heutigen Freitag früh wieder in Genf ein. Neue Verhandlungen der Außenminister werden erst nach Kenntnisnahme des Berichtes der Völkervereinigung stattfinden können. Die Pariser Presse meldet, daß am gestrigen Donnerstag bereits ein Zusatzprotokoll zu dem Untersuchungsprogramm des Völkervereinigungsbundes angenommen worden sei, was jedoch von unterrichteter Seite dementiert wird.

Bergwerkunglück in den Vereinigten Staaten.

T. U. London, 10. Dez. Wie aus Princetown (Indiana) gemeldet wird, sind durch eine Explosion im Francisko-Bergwerk 65 Bergarbeiter eingeschlossen worden.

Vor einem Generalstreik in Polen.

T. U. Kattowitz, 10. Dez. Der Kongreß der polnisch-sozialistischen Arbeitergewerkschaften hat beschlossen, den Generalstreik auszurufen, falls das Schiedsgericht in den strittigen Lohnfragen ein Urteil fällen sollte, das die Forderungen der Arbeiter nicht in vollen Umfang berücksichtigt.

Pasifich bildet die Regierung.

T. U. Belgrad, 10. Dez. Wie nach dem Konflikt zwischen Pasifich und Uzonowitsch vorauszu sehen war, hat Uzonowitsch am gestrigen Donnerstag mittag nach einer Audienz beim König den Austrag zur Bildung der Regierung zurückgegeben. Man rechnet damit, daß der König Pasifich den Austrag zur Bildung der Regierung erteilen wird.

Die deutsche Wirtschaft und Kultur in der Krim.

Aus dem Briefe eines deutschen Lehrers
D. A. S. Die letzte Ernte fiel für die Krim nicht besonders günstig aus, obwohl die Saaten anfangs Juni sehr gut standen. Während zweier Wochen nach dem 15. Mai gingen ausgiebige Strichregen nieder, die aber örtlich sehr begrenzt waren. Wo der Regen niederfiel, verpflanzten die Winterjaaten eine reiche Ernte. Das Sommergetreide war allerorten so sehr durch Steinflut verunkrautet, daß der Regen nur wenig Nutzen brachte. Die zweite Hälfte des Juni brachte uns trockene, heiße Winde, infolgedessen gelanute das Getreide fassungen über Nacht zur Reife. Der Erntertrag fiel überall in der Krim ziemlich gleichmäßig aus. Winterweizen ergab 50—80 Pud, Gerste und Hafer 30—60 Pud auf die Dehaktine. Nach den hochspannten Erwartungen des Vorjohrs bedeutete der Erntertrag für den Bauern eine herbe Enttäuschung. Die zweite Enttäuschung be-

reiteten ihm die Getreideweizen. Sie hielten sich den ganzen Herbst über auf gleicher Höhe und betragen für Weizen 1 Rubel 25 Kopeln, für Gerste 70 Kopeln und für Hafer 80 Kopeln für 1 Pud. Bei diesen Getreideweizen hält es für den Bauern schwer, die Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang zu bringen, die Ausgaben zu bestreiten, die Wirtschaft in Ordnung zu halten und die Familie mit allem Notwendigen zu versorgen. Das Vieh ist im Preise stark gesunken; so kostet ein mittleres Arbeitspferd 150 Rubel, eine Milchkuh 100 Rubel, ein Schaf 10 Rubel, ein Schwein 10 Rubel pro Pud. Die Fabrikwaren stehen dagegen im Preise ziemlich viel höher als die Produkte der Landwirtschaft; so kostet ein Wagen 250 Rubel, eine einfache Nähmaschine 220 Rubel, ein Suder 130 Rubel, Schnittwaren von 50 Kopeln bis 28 Rubel pro Meter, ein Paar Stiefel 20 bis 40 Rubel usw. Trotz der teuren Preise ist ein Wachstum der Wirtschaften nicht zu verkennen. In unserem Dörflchen ist nur noch eine pferdelose Wirtschaft vorhanden; die übrigen sind, wenn auch schwach, mit einigem Arbeitsvieh versehen und konnten zur Not ihre Herbstarbeiten verrichten. Für diese Arbeiten war die Witterung überaus günstig. Anfangs September gingen überall in der Heim starke Regengüsse nieder, die das Land durchtränkten. Gleich nach der Regenperiode wurde mit der Herbstsaat begonnen, die sich herrlich entwickelte. Die jungen Saaten haben mit ihrem saftreichen Grün den ganzen Acker überzogen und versprechen dem Landmann bei sonstigen guter Witterungsverhältnissen eine gute Ernte. Zur günstigen Entwicklung der Saaten hat auch die warme Witterung viel beigetragen, die wir bis jetzt hatten. Große Verluste bisher günstig. Nur selten denkt jemand an das Heizen der Stube.

Der Handel in den Kooperativen, in Privatläden ist faul. Es fehlt sehr oft an den für die Bevölkerung nötigsten Waren; besonders ist dies bei Schnittwaren der Fall. Dünne Sommerstoffe sind ja wohl in genügender Menge vorhanden, aber an Winterstoffen zeigt sich oft ein fühlbarer Mangel, den aber unsere Fabriken in nächster Zeit beheben werden. Leider fehlt es bei dem Bauer noch öfter an barem Gelde, um das Notwendigste zu kaufen. Im Zusammenhang mit dem Geldmangel macht sich eine Unzufriedenheit des Verkehrs fühlbar. Bei hereinbrechender Nacht ist es nicht ratsam, sich auf den Weg zu begeben. Oft hört man von Diebstählen, Verabredungen und Mord. Doch unsere Behörden gehen ziemlich energisch gegen diese lichtschuen Elemente vor. So wurden unlängst zwei Mörder in Simferopol erschossen, die den Einkäufer der Kronenbaker Kooperative erschossen hatten, der eine wurde zum Tode durch Erschießen, der andere zu 10jähriger Zwangsarbeit verurteilt. Hoffen wir, daß dies energische Vorgehen bald dem Unwesen steuern wird.

Auf dem Gebiete des Bildungswesens ist im letzten Sommer mancherlei geleistet worden. Im Juli fanden in Simferopol Schulungskurse für Lehrer in deutscher Sprache statt, an denen sich über die Hälfte der Krimer Lehrerschaft beteiligte. Die Kurse brachten manches Neue für den Unterricht. Ein schöne Anzahl deutscher Schulen, die bisher auf eigene Mittel angewiesen waren, wurde in das feste Schulnetz und auf Staatsmittel übernommen. In den vorhandenen Schulen zweiter Stufe werden auf Staatsmittel freigestellt, so daß jede Schule die Hälfte ihrer Schüler aus unbemittelten lernbegeisterten Kindern rekrutieren kann. Leider ist die Unterrichtszeit in den Schulen zu kurz. So schloß der Unterricht in den deutschen Schulen im laufenden Jahre am 15. Mai und begann erst wieder am 15. September. Inoffiziell sind aber die Ferien noch länger. Die Bevölkerung erkennt den Nutzen der Schulbildung noch zu wenig an und verhält sich der Schule gegenüber ziemlich lau. Schulverhältnisse, beinahe ohne jeglichen vernünftigen Grund, sind daher keine seltene Erscheinung. Andererseits leidet die deutsche Schule unter dem Mangel für unsere Verhältnisse brauchbarer Schulbücher und Schreibmaterialien. Auch auf diesem Gebiete soll Wandel geschafft werden.

Landwirtschaft

Wie verbessert man dumpfigen Hafer?

Leider kommt es nicht selten vor, daß jeuch geernteter oder schlecht gelagerter Hafer dumpfig wird, der weder von den Pferden gern genommen wird, noch ihnen bekommt. Außer der sehr gefährlichen Kolik, die nicht selten lebensgefährlich werden kann, zeitigt er auch andere Erkrankungen der Pferde. Man wird also versuchen müssen, ihm seinen dumpfigen Geschmack zu nehmen. Daher gilt die Forderung, daß dumpfiger Hafer nicht verfüttert werden darf. Bei dem hohen Preise, den der Hafer heute aber hat, kann er nicht einfach fortgelassen werden. Auch im geschroteten Zustande eignet er sich weder als Schweine- noch als Rinderfutter, noch mögen ihn die Hühner fressen.

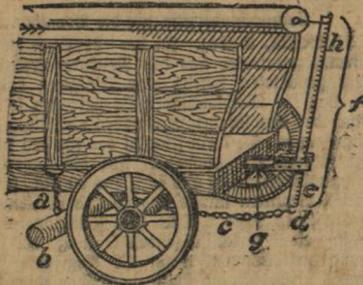
Ein wirksames Mittel haben wir in der Holzkohle, die man folgendermaßen verwendet: Die trockene gewonnene Kohle wird auf einer Schrotmühle so fein wie möglich ge-

mahlen und dieses Pulver in möglichst großen Mengen unter den Hafer gemischt, was durch ein Durchsiebseln zu geschehen hat. Hierbei hat man darauf zu achten, daß der Kohlenstaub überall gleichmäßig verteilt wird. So läßt man den Hafer acht Tage lang liegen. Gewöhnlich hat sich nach dieser Zeit die Dumpfigkeit verloren. Ist dies nicht der Fall, dann muß das Verfahren noch einmal wiederholt werden. Wenn das Uebel vollständig beseitigt ist, läßt man den Hafer durch eine Windsiege gehen, wodurch der Kohlenstaub ausgeschieden wird. Nachdem ist der Hafer wieder im vollen Maße gebrauchsfähig und kann an alle Tiere ohne jede Schädigung verfüttert werden. Wgt.

Einfache Bremsvorrichtung

In Deutschland Bergenden ist ja eine Wagenbremse dringendes Bedürfnis und allgemein eingeführt, aber auch die Fuhrwerksbesitzer der Ebene sollten sich mit einer Bremsvorrichtung vertraut machen, um gegebenenfalls beim Durchgehen der Pferde den Wagen zum Halten zu bringen oder wenigstens die Geschwindigkeit soweit zu verringern, daß keine Gefahr entstehen kann. Da die gewöhnliche, seitlich des Kutschersitzes zu bedienende Kurbelbremse ziemlich teuer ist, so soll an Hand der Skizze gezeigt werden, wie man sich eine Wagenbremse selbst herstellen kann.

Da es praktischer erscheint, wenn die Hinterräder gebremst werden, so hängt vor diesen an zwei Ketten a ein



terntes Holzstück b, das beiderseits die Räder seitlich überragt. Von der Mitte des Bremsholzes führt eine längere Kette c zu einem Hafen d, der am Ende des kürzeren Armes e eines ungleicharmigen Hebels f angebracht ist. Der Drehpunkt des Hebels ist mit dem hinteren Ende der Wagenachse oder mit deren Verlängerung g gelenkig verbunden. Oben, am Ende des längeren Armes h führt ein Flaschenzug i oder ein einfacher Strick bis zum Kutschersitz. Zieht man den Wagenführer den Flaschenzug an, so dreht sich der längere Hebelarm nach vorn und der kürzere nach hinten und zieht durch die lange Kette das Holzstück an das Hinterradpaar. Auf diese einfache Weise kann der Wagen gebremst werden. Allerdings bei Heu- und Strohladungen ist diese Vorrichtung nicht sonderlich brauchbar, da muß man sich eben anderweitig zu helfen suchen. Lt.

Badisches Landestheater Karlsruhe.

Spielplan vom 11.—21. Dezember 1928.

a) Im Landestheater:

Samstag, 11. Dezember. Nachmittags: Zum erstenmal. „König Drosselbart“. Ein Märchenspiel von Ludwig Berger. 3 bis 5 1/2 Uhr. (3.—). Abends: * 9 10, Th.-Gem. 401—500. „Laila“. 7 1/2—geg. 10 1/2 Uhr. (5.—).
 Sonntag, 12. Dezember. Nachmittags: 4. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige. „Danton“. 2 1/2—5 1/2 Uhr. (3.—). Abends: * 7 10 (Freitagsmiete) Th.-Gem. 301—400. „Der liegende Holländer“. 7—n. 9 1/2 Uhr. (8.—).
 Montag, 13. Dezember. * 6 10, Th.-Gem. 601—700. „Paulus unter den Juden“. 7 1/2—10 1/2 Uhr. (5.—).
 Dienstag, 14. Dezember. * 9 11, Th.-Gem. 501—600. Neu einstudiert. „Die Puppenfee“. Hierauf: „Klein Idas Blumen“. Ein Tanzspiel von Paul von Klenau. 8—geg. 10 Uhr. (7.—).
 Mittwoch, 15. Dezember. Nachm.: „König Drosselbart“. 3 bis 5 1/2 Uhr. (3.—). Abends: Schülermiete-Vorstellung: „Zatka“. 7—9 1/2 Uhr. (7.—). Eine beschränkte Anzahl von Plätzen ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.
 Donnerstag, 16. Dezember. * 6 10 (nicht Donnerstagsmiete). Th.-Gem. 701—800. „Die Großstadtluft“. 8—10 1/2. (5.—).

Freitag, 17. Dezember. * 7 11 (Freitagsmiete). Th.-Gem. 801 bis 900. „Die Puppenfee“. Hierauf: „Klein Idas Blumen“. V. B. S.-Or. 8—geg. 10 Uhr. (7.—).
 Samstag, 18. Dezember. Nachm.: „König Drosselbart“. 3 bis 5 1/2 Uhr. (3.—). Abends: Volksbühne 4. „Danton“. 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr. (5.—). Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.

Sonntag, 19. Dezember. Nachm.: 5. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige. „Carmen“. 2 1/2—5 1/2 Uhr. (5.—). Abends: * 7 11 (Donnerstagsmiete). Th.-Gem. 2. S.-Or. „Idas“. V. B. S.-Or. 7—10 Uhr. (8.—).

Montag, 20. Dezember. Volksbühne 4. „Danton“. 7 1/2—9 1/2 Uhr. (5.—). Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben.

Dienstag, 21. Dezember. * 6 10. Th.-Gem. 901—1000. „Der Barbier von Sevilla“. 8—10 1/2 Uhr. (7.—).

b) Im städtischen Konzerthaus.

Sonntag, 12. Dezember. * „Die fünf Karnickel“. 7 1/2—geg. 10 Uhr. (4.—).

Sonntag, 19. Dezember. * Zum erstenmal: „Die Durchgängerin“ von Ludwig Fulda. 7 1/2—geg. 10 Uhr. (4.—).

c) In der städt. Festhalle:

Montag, 20. Dezember. 3. Volks-Sinfonie-Konzert. Werke von Beethoven. Musikalische Leitung: Josef Krips. Solist: Marie Ganz. 8—10 Uhr. (—90 bis 3.—).

Vorrecht: a) Bei Mietvorstellungen Umtausch für Inhaber von Blockbüchern jeweils ab Samstag nachmittags 3 1/2—5 Uhr. b) Für Vorstellungen außer Mietrecht der Platzmieter mit 10 Prozent Nachschlag auf die Tagespreise jeweils Samstag vormittags von 9 1/2—12 Uhr. Die im Wochenplan genannte Mietabteilung hat das erste Vorrecht, die übrigen von 10 Uhr ab. Im ersten Vorrecht wird unter den Mietabteilungen abgemesselt. c) Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenannahmestelle: Durlach: Musikhaus Weiß.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenkurse vom 8. und 9. Dezember

	Gold	Devisen	Devisen	Devisen
Buenos Aires (1 Pap.-Bel.)	1.714	1.713	1.714	1.713
London (1 Pfund Sterling)	21.371	20.421	20.365	20.415
New York (1 Dollar)	4.199	4.209	4.205	4.210
Amsterdam (100 Gulden)	167.966	168.388	167.988	168.555
Brüssel (100 Belas)	58.445	58.585	58.44	58.58
Paris (100 Francs)	17.36	18.00	18.32	18.80
Delo (100 Kronen)	105.97	106.23	106.52	106.78
Bombay (100 Rupees)	16.12	16.10	16.84	16.88
Schweden (100 Kronen)	81.02	81.22	81.58	81.88
Spanien (100 Pesetas)	62.50	62.97	63.85	64.01
Wien (100 Schilling)	69.34	69.38	69.29	69.40

Was soll ich meinen Lieben zu Weihnachten schenken? Diese Frage wird wohl in jeder Familie in der Weihnachtszeit mehr als einmal gestellt und es ist auch nicht leicht bei der allgem. Geldknappheit seinen Lieben mit wenig Mittel eine Freude zu machen. Wo ein Wille ist, findet sich auch ein Weg und dieser Weg führt uns zur **Wunder-Regie von Julius Schaefer**, Hauptstraße 10. Dort finden wir für jeden ein passendes Weihnachtsgeschenk, z. B. für Kinder ein Malakiten schon von 30 Pf an oder ein Photo-Apparat mit Zubehör von 100.— an, für erwachsene Photo-Apparate und Malakiten in allen Preislagen, Toiletteparfüms, Seifen, Parfüms, Köln. Wasser in Geschenkpackungen, Weine in la. Qualität, Malaga, Camos, Spirituosen, Schokoladen, Cacao, Tee und Kaffee aus eigener Kaffee-Rösterei.

Kleider machen Leute, aber sie tun es in vollendetem Maße nur, wenn man sich um ihre gute Wirkung persönlich bemüht. Wer eine vollendete Sicherheit in der Wahl seines Anzuges erreichen und außerdem alle Kleiderfragen auch nach ökonomischen Gesichtspunkten durch Selbstverfertigung lösen will, findet in der „Favorit“-Monatsschrift für praktische Eleganz des Favorit-Verlags, Dresden-N. 6, den rechten Berater und Helfer. Die vorliegende Novembernummer bringt wiederum eine reiche Auswahl der neuesten Modelle zum Teil in bunter Darstellung, ferner einen großen Schrittmusterbogen, ein Bügelmuster, einen Zuschneideplan, so daß sie sich nach der idealen, wie auch nach der praktischen Seite als vorzüglicher Helfer in der Hand der Frau bewähren wird.

Mittelmäßiges Wetter für Samstag.

Der Hochdruck im Westen, der auch nach Süddeutschland herüberreicht, kommt nicht zu vollem Einfluß infolge von Randstörungen einer nördlichen Depression. Für Samstag ist zeitweise bedecktes, aber höchstens zu geringen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Täglich
la Mastochsenfleisch
 (Gefrierfleisch) empfiehlt
Messerei Abendheim
 Karlsruhe Mlee 7.

Gänselebern
 werden fortwährend
 angekauft zum höchsten
 Tagespreis bei
Friedrich Areb,
 Durlach-Aue,
 Hauptstr. 76.

Schonerdecken
 empfiehlt
D. Funck.

Gänselebern
 werden fortwährend an
 gekauft
 Kirchstr. 12.

Ein
Gasherd
 billig abgegeben
 Killfeldstr. 4. 2. St. r.

Nähmaschine
 (Sanyo) (Britaner), gut
 erhalten, billig zu ver-
 kaufen. Auch Teilzahlg.
 Lindenstraße 24.

Zu verkaufen.
 3 Bentner verzinkten
neuen Draht,
 geeignet für Nebanlagen,
 billig zu verkaufen
 Rabenstraße 19.

Gutbewurzelte
**Amerikaner
 Neben**
 in reich Edelorten
 hat billig zu verkaufen
E. Kappler, Gärtner
 Ettlingerstraße 42.

Für den Gatten, Sohn, Bruder oder den Herrn, dem Sie eine besondere
Weihnachtsüberraschung
 bereiten wollen, bekommen Sie
einen Gutschein
 in gleicher Höhe des Betrages, welchen Sie bei uns für ein praktisches Geschenk in
Herren-, Jünglings-, Knaben- und Sport-Bekleidung hinterlegen
 zu billigsten Preisen, in größter Auswahl, bei bester Verarbeitung!
 Der bei uns gekaufte Gutschein (erhältlich von 5.— Mk. an bis zur beliebigen Höhe) gilt in der ausgesetzten Höhe zum Einlösen in treuer Wahl sämtlicher bei uns verkauften oder auszuertigenden folgenden Artikel:
 Seltene Auswahl in Mänteln und Anzügen für Herren und Knaben / Ranchjacks, Schlafsäcke / Loden-Joppen / Gummi-, Cabardine-u. Loden-Mäntel / Ski-Anzüge etc. / Fantasie-, Frack- und Smoking-Westen / Gestreifte und Sport-Hosen / Cutawyns / Smoking-, Frack- und Abend-Anzüge / Sport- und Windjacks aus leichten und warmen Stoffen / Sportanzüge mit langen und kurzen Hosen / Pelzmäntel, Berufs- und Kieler Anzüge für Knaben etc.
 Für auswärtige Käufer macht der Einkauf bei uns die Reise unbedingt bezahlt!
ADOLF STEIN Nachf.
 Karlsruhe i. B. — Kaiserstraße 233
 Ecke Hirschstraße — Telefon 1860
 An den Sonntagen vor Weihnachten von 11 bis 6 Uhr und Wochentags von 8 1/2 Uhr bis 7 Uhr durchgehend geöffnet.

Das Beste
Weihnachts-Gebäck
 erzielt man auf die billigste Weise mit der anerkannt vorzüglichen
„Sü-Ma“
 Margarine
 Täglich frisch verbuttert zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Herren-Strümpfe, Herren-Socken
 Damen- und Kinder-Strümpfe
 Handschuhe zum wärmen und schonen
 Wickel-, Trikot- und Tuch-
 Maschen für Damen, Herren
 und Kinder

zu herabgesetzten Räumungspreisen!

Total-Ausverkauf
Rudolf Wieser
 Karlsruhe / Kaiserstr. 153

Der Clubsessel

ist und bleibt das schönste
 und praktischste

Weihnachts-Geschenk

Reiche Auswahl in Stoff und Leder
 in jeder Form und Preislage
 Man beachte meine Schaufenster

Wohnungskunst D. Reiss
 Karlsruhe, Ritterstraße 8, neben Tietz

Passende Weihnachtsgeschenke

Für nur
 10.— Mark Anzahlung
 und kleine wöchentliche
 Raten erhalten Sie ein in
Marken-Fahrrad
Nähmaschine
 oder **Herd**



Sämtliche Zubehör-
 teile zu konkurrenzlos billigen Preisen. Die Weih-
 nachten gewähre bei Barzahlung 15% Rabatt.
Fahrrad - Kunzmann
 Karlsruhe, Bähringerstraße 46, Telefon 1124.

Mein
Weihnachtsverkauf

hat große Vorteile
 für Sie

In Kleinmöbel aller Art

Diwan, Chaiselongue, Schreibtische, Büfett, Ausziehtische,
 Vertikow, Flurgarderoben, Schreibessel, Rohr- u. Lederstühle,
 Rauchtische, Nähtische, Hausapotheken, Ruhestühle, Kinder-
 bettstellen, Blumenkrippen, Diwanddecken usw. usw.

H. GALLER, Möbelhaus
KARLSRUHE
 Kronenstraße 17a. Telefon 3970.

PELZJACKEN

Pelzmäntel, Skunkse, Füchse, Opposum, Walaby,
 alle andern Garnituren in der

Kürschnererei Neumann

KARLSRUHE, Erbprinzenstraße 3.
 Filiale Gengenbach, Schillerstraße 8.

**Konsumverein Durlach
 und Umgegend**

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftung
 Wir empfehlen unseren Mitgliedern
 für die

Weihnachtsbäckerei

- Ia. Weizenmehl**
 aus erster Mannheimer Mühle
- Feinst. Auszugmehl Pfd. 28
 - Spezial 0 5 Pfd. Tüte 1.20
 - Grieß- u. Sandzucker Pfd. 40
 - Kunsthonig Pfd. 45
 - Kokosnuß ger. Pfd. 70
 - Haselnußkerne Pfd. 1.90
 - Mandeln Ia. Pfd. 2.60
 - Citronat 1/4 70
 - Orangeat 1/4 45
 - Kokosfett Ia. Tfl. 70
 - Rahma, Sü Ma Pfd. 1.-
 - Backmargarine S Pfd. 75
 - Tafelbutter Allg. Pfd. 2.10
 - Sultaninen, Rosinen, Korin-
 then, Hirschhornsalz, Anis,
 Zitronen, Zimmt, Nelken,
 Backpulver,
 - Eier Ital. extra schwer gelbdottrig Stck. 17
 - Bulg. Kalkeler gelbdottrig Stck. 14
 - Echter **Bienenhonig**
 vom Imkerbund 1 Pfd.-Gl. 2.30
 - Kalif. Bienenhonig 1 Pfd.-Gl. 1.50
 - Prima **Tafeläpfel** 1 Pfd. 18—26
 - Schmalz rein amerik. Pfd. 82
 - Schmalz deutsch. raffin. Pfd. 1.16

Christbaumschmuck

äußerst billig: Vereine erhalten be-
 sonderen Rabatt.
 Wir bitten unsere Mitglieder, zu
 berücksichtigen, daß wir trotz den
 billigen Preisen noch auf alle Waren
 Rückvergütungsmarken geben.

24843 Mark
 beträgt in diesem Jahr die Rückver-
 gütung an unsere Mitglieder!
 Kauft daher nur in eurem eigenen
 Geschäft!
Der Vorstand.

**Bolzverfeigerung des Forstamts Langen-
 teinbach** Dienstag, den 14. Dezember d. J.,
 vormittags 9 Uhr, im „Lamm“ in Unter-
 teinbach am Staatswald Dür VII, „Buck-
 wald“ Abt. 1, 2, 3, 4, 6, 7 und 10; 20 Bau- und
 Holz-, 350 Kubikfängen, 1300 Reb- und Bohlen-
 stücken, 44 Stck. Buchene, gemischte und forstene
 Scheiter, Rollen und Brigel, 125 Lose Lang-
 reißig in Haufen aus Kistern abgeben.
 Höfster Konnenmacher in Bilsbergingen zeigt
 das Holz vor. Die Verfeigerung der Holzgelb-
 schuldigkeiten wird im unmittelbaren Anschluß
 an die Verfeigerung vorgenommen.

Vermietung.

Laden mit Wohnung Jägerstraße 10 ist
 gegen Tanz einer Dreizimmerwohnung auf
 1. Januar 1927 zu vermieten.
 Der Verwalter: **Vaier, Werderstr. 14.**

10% Extra-Angebot!

Auf meine bekannt
 billigen Preise

**Damen- und
 Rabatt**

Kleider, Kostüme
 Röcke, Pelze etc.

Daniels Konfektionshaus
 Karlsruhe, Wilhelmstr. 36, 1 Tr.
 Keine Ladenspesen!
 An Sonntagen vor Weihnachten ab 11 Uhr offen.

Seefische

Rabliau, Schellfische etc.
 ganz und zerlegt im Anschnitt Samstag auf
 dem Wochenmarkt.

Diebe!

ste Weihnachtsfreude
 bereiten Sie durch Einkauf einer guten Packung

Zigarren od. Zigaretten

Packungen zu 10, 20, 25 u. 50 Stück in jeder Preislage.
Feine Rauchtobake!

Ferner empfehle ich:
**Parfümerie, Feinseifen u.
 Toilettenartikel**

in Geschenkpäckungen von 75 an. Nur Markenartikel!
 Geöffnet an beiden Sonntagen vor Weihnacht von 11—6 Uhr.
 Besichtigen Sie meine Schaufenster!

— **Puppenklinik** —
Paul Bernhardt, Friseurstr.
 gegenüb. dem Güterbahnhof.

Pelzwaren, Pelzbesätze

Neuanfertigungen, Umarbeitungen u. Reparaturen aller
 Art zu billigst. Preis bei fachmännischer Verarbeitung
 Philipp Erast, Kürschner, Karlsruhe Kronenstr. 2, Hth. III.

Garantiert echter
 selbstgebrannter
**Weinhefen-
 brauntwein**
 (Graubrauntwein)
 zum Einreiben. Bew-
 ährtes Hausmit-
 tel bei Rheumatis-
 mus, für Kinder etc.
 Hrb. Schurhammer
 Brauntwein-
 brennerei
 Blumenstr. 13.

Beislagnahmefreie
 herrschaftliche
4 Zimmerwohnung
 mit Bad, Warmwasser-
 heizung, Mädchenkam-
 mer und Garten in
 Villa sol. zu vermieten.
 Angebote unter Nr.
 521 an den Verlag.

Wohnungsstajd.
 Geacht 3 (4) Zim-
 merwohnung in Dur-
 lach. Geboten 5-Zim-
 merwohnung in Karls-
 ruhe.
 Angebote unter Nr.
 519 an den Verlag.

**Tanz-
 Lehr-Institut**
 J. Braunsgerl
 Karlsruhe, Nowacks-
 anlage 13
 Telefon 5859
**Beginn neuer
 Kurse**
 für Anfänger und
 Vorgeschnittene
 auch Einzel-Unterricht
 Gef. Anm. jed. d. d.

**Bieler's
 Puppen-Haus**

mit erster
 Karlsruher
Puppen-Klinik
 Größte Auswahl von
Puppen
 von den einfachsten
 bis zu den feinsten
 Ausführungen.
 Ersatzteile jed. Art
 Köpfe, Perücken,
 Arme, Beine,
 Schuhe, Strümpfe,
 Anzüge.
 Bekannt gute Aus-
 führungen und
 billige Preise.

**H. Bieler, Kaiser-
 str. 223**
 westlich d. Hauptpost

Kanarienhähnen

sind billig zu verkaufen
 Querstr. 29, 3. St. I.

Bettstelle

mit Matratze
 zu verkaufen
 Analienstr. 39 II.

**Guterhaltene
 Nähmaschine**

billig zu verkaufen. Su-
 erfragen im Verlag.

Schlachtziege

zu verkaufen
 Lindenstraße 24.

PHANKO
Pfannkuch

Für das
Weihnachts-Gebäck

- Allerfeinstes
Konfektmehl
 in praktischen Handtuch-
 säckchen
- 5 Pfd. 1.75
 - 10 Pfd. 3.40
- Weizenmehlspezial 0**
 Pfd. 24
- Auszugsmehl Spezial 00**
 Pfd. 28
- Margarine
 Kokosfett
 Grießzucker
- Schweine-
 Schmalz
 garant. rein
 Pfd. 82
- Staubzucker

Stets frische feinste
Tafel-Butter
 Allg. 20 | Holl. 240
 Pfd. 2.40 | Pfd. 2.40

- Rosinen — Corinthen
- Sultaninen — Mandeln
- Haselnußkerne
- Cocoßlocken
- Pfund 60
- Citronat — Orangeat
- FrISChe Citronen
- Ammonium — Anis

Garantiert reiner
Bienenhonig
 Pfd. 1.25 ohne Glas

Kunsthonig
 Mehrere
 Waggon **EIER**
 schwere Bulgaren 155
 10 Stück 1.4

Pfannkuch

Konservendosen

zur Einkonfervierung von Wurst u. Fleisch
 bei Hausabmachungen.
 Maschine Verschleißung in und außer dem
 Hause durch

Tel. 554 Otto Selter, Auerstr. 64
 Blecherei u. Zerkleinerungsgeschäft.

Excelsior-Lichtspiele

Ab heute Das große Doppelprogramm Ab heute

Des grossen Erfolges wegen verlängert

Mädchenscheu

8 Riesen-Akte mit

Harold Lloyd

Sonntag nachmittag 1/2 3 Uhr Große Jugendvorstellung Harold Lloyd in Mädchenscheu

Der neueste Cowboy-Darsteller

Fred Thomson

und sein Wunderhengst Silberkönig

in

Der nächtliche Kämpfer

6 Akte aus dem Farmerleben

Verstärktes Orchester



Ihr Badezimmer

blitzt vor Sauberkeit, wenn Sie VIM zum Reinigen nehmen. VIM putzt alles: Metall, Porzellan, Steingut und Holz. Prächtig reinigt es auch Ihre Hände.



Verbesserte Packung 30 Pfg. Kein Verstopfen des Blechstreifers.

Turnverein Durlach
gegr. 1878

Sonntag, 12. Dez., nachm. 1/2 3 Uhr auf unserem Plage:
M.T.V. II
gegen
T.V.D. 78 II.

3 Uhr: Jugendmannschaften.
1. Mannschaft vormittags 10 Uhr auf dem R.T.G. Platz.
3. Mannschaft nachm. 3 Uhr in Egenstein.
Samstag abend 8 Uhr im Turnerheim Spielerversammlung. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird erwartet.
Der Spielwart.

Turnerbund Durlach
1888, e.V.

Samstag, den 11. Dez., abends 8 Uhr, im Vereinsheim
Mitgliederversammlung.
Wichtiger Tagesordnung halber bitten wir die Mitglieder, vollzählig zu erscheinen.
Der Vorstand.

Berkmeister-Bez.-Verein Durlach.

Samstag, den 11. Dez., abends 8 Uhr
Monatsversammlung
mit Vortrag von Koll. Braun-Karlruhe über die wirtschaftliche Lage.
Um pünktlichen und zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Regler-Verband Durlach und Umgebung.

Samstag, den 11. 12. 26., nachm. von 4 bis 8 Uhr:
Schluss-Regeln
anschließend Siegerverteilung mit Preisverteilung und gemütl. Beisammensetzen.
Zahlreiches Erscheinen seitens unserer Mitglieder erwartet
Der Vorstand.

Sonntag, den 12. Dezember, abends 7/8 Uhr beginnend, in der „Festhalle“

Weihnachtsfeier

verbunden mit Theater-Aufführungen, Gesang, Vorträgen, Gabenverlosung usw. Hierzu laden wir unsere werthen Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner unseres Vereines höflichst ein.
Der Vorstand.

Etwasge zuge dachte Gaben bitten wir bis Sonntag 11 Uhr in der Festhalle abzugeben.
Saalöffnung 1/6 Uhr. Eintritt frei.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsgruppe Durlach.

Der Musikverein Lyra hat uns und unsere Familienangehörigen zu seiner am nächsten Sonntag, den 12. D. M., von abends 5 Uhr ab im Gasthaus zur „Blume“ hier stattfindenden Weihnachtsfeier freundlich eingeladen.
Wir eruchen unsere Mitglieder, sich möglichst zahlreich an dieser Feier zu beteiligen.
Der Vorstand.

Bezirks-Vienenzuchtverein Durlach.

Sonntag, 12. Dezember, nachm. pünktlich 1/3 3 Uhr:
Generalversammlung
in der „Großen Halle“ in Durlach.
Tagesordnung im Vereinsorgan.
Um vollzähligen Besuch wird dringend gebeten.
Der Vorstand.

Verein für Vogel-freunde Durlach.

Samstag, den 11. Dez., abends 8 Uhr
Mitglieder-versammlung
im Lokal zur Traube.
Bitte um pünktliches und zahlreiches Erscheinen
Der Vorstand.

Pfannkuch
Eingetroffen lebendfrische

Kabliau
im ganzen Fisch Pf. 26
im Anschnitt Pf. 28

Bachschell-fische
Pfund 25

Güß-büchlinge
Pfund 50

Sprotten
Pfund 65

frischgewässerte
Stockfische
blütenweiß
Pfund 30

Pfannkuch

Füllfederhalter empfiehlt
Buchbinderei Zachmann.

Bis einschließlich Sonntag
Nur 4 Tage Keine Preiserhöhung
Der große Stuart Webbs Film

Der Schuss im Pavillon

Detektivfilm in 6 großen Akten
Im Beiprogramm:
„Bobbys Expressheirat“
Komödie in 2 Akten
Außerdem:
„Auf Skiern im Stube!“

Sonntag nachmittag 1/3 3 Uhr:
Das glänzende Jugendprogramm —
Eintritt 20 Pfg.
Beginn an Wochentagen 7 und 9 Uhr
Sonntags 4/4, 6, 1/8 und 9 Uhr.

Inszerieren bringt Erfolg!

Möbel!

Habe mein Geschäft ab heute nach der Kaiserstr. 14b verlegt und verkaufe in großer Auswahl

Speisezimmer

zu konkurrenzlos billigen Preisen ohne jeden Zwischenhandel.
Garantie für jedes Stück.

Fabrik:
Knielingerstr. 92
Möbelschreinerei Aug. Höllig
Karlsruhe, Kaiserstr. 14b
bei der Hochschule.
Bitte besichtigen Sie meine Schaufenster.

Musikverein „Lyra“ Durlach.

Sonntag, den 12. Dezember, abends 5 Uhr beginnend, in der Blume

Weihnachtsfeier

verbunden mit Konzert, Gesang, Theater-Aufführungen, Gabenverlosung usw. Hierzu laden wir unsere werthen Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner unseres Vereines höflichst ein.
Der Vorstand.

NB. Etwasge zuge dachte Gaben bitten wir bis Sonntag 11 Uhr in der Blume abzugeben.
Saal-Eröffnung 4 Uhr. Eintritt frei.

Hasen
frisch geschossen
Maifgeflügel
empfehlen
E. Slicher
Feinkost
Telephon 55.

Voransbestellungen für die Festtage erbitte rechtzeitig.
Morgen auf dem Wochenmarkt prima
Maifschweinefleisch
(Gefrierfleisch) Pf. 72
u. frisch Schweinefleisch
von 1 Uhr ab in der Verkaufsstelle Rabenstraße 2 im Hause Reich-Schneider.

Evang. Kirchengemeinde.

Sonntag, den 12. Dez., abends 1/8 8 Uhr
in der evang. Stadtkirche

Liturgisch. Adventsfeier

mit Orgelspiel, Streichquartett, Sologebete und Liedern des evang. Frauenchors.
Eintritt frei. Programme mit Text Eingang zu 10 Pfg.

Christbäume

Habe im Hause meiner Mutter Neue Durlachstraße 47, sowie Karlsruher Hof hier Weiße- und Rotannan billig zu verkaufen.
Um geneigten Absatz bittet
Hugo Baral

Evangelischer Gottesdienst.

3. Advent, Sonntag, den 12. Dezember.

Durlach:
vorm. 1/9 9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre
1/10 10 Uhr: Hauptgottesdienst
11 Uhr: Kindergottesdienst
abds. 1/8 8 Uhr: Liturgische Adventsfeier (Frauenchor).

Katholischer Gottesdienst

für den 3. Advent-Sonntag.

Durlach:
Samstag nachm. 3-7 Uhr Beichtgelegenheit für die Kinder, 3-5 für die Mädchen, 5-7 für die Mädchen.
6 Uhr Salve und Anbetung des Mutter Gottes.
Sonntag 8 Uhr Beichtgelegenheit.
7 Uhr Frühmesse und Anstimmung hl. Kommunion.
1/9 9 Uhr Schülergottesdienst und Kommunion für die Kinder.
1/10 10 Uhr Predigt und Hochamt.
11 Uhr Christenlehre für die Mädchen.
2 Uhr des. Jesu-Andacht mit Orgel.
1/3 3 Uhr Nikolausfeier für die Kinder, 1/3 3 Uhr für die Mädchen.
8 Uhr Versammlung des Jugendvereines im St. Jozefshaus.

Evang. Vereinsabend.

Sonntag 11 Uhr Sonntagschule, 8 Uhr Vortrag.
Montag 8 Uhr Jungfrauenverein.
Dienstag 8 Uhr Männer- und Junglingsverein.
Mittwoch 8 Uhr Gesangstunde (Gemischter Chor).
Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Methodistengemeinde
(Kinderschule, Karlsburg).

Sonntag vorm. 1/10 10 Uhr: Gottesdienst.
11 Uhr: Sonntagschule.
abends 8 Uhr: Gottesdienst.
Mittwoch abends 8 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde.

Republikaner Gottesdienst.
(Festhalle Heimer Saal 2. Stod.)

Sonntag vorm. 1/10 10 Uhr
nachm. 3 Uhr
Mittwoch abends 8 Uhr
Gottesdienst

Bibelheim Thumshof.

Sonntag vorm. 10 Uhr Bibelstunde.